

BETRIEBSKONZEPT

&

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

5. Auflage

Dezember 2024

Mark Meyer

Sachliche Überprüfung

Daniela Krähenbühl



Inhaltsverzeichnis

Betriebskonzept			
1.	Leitbild	Seite	04
2.	Kita	Seite	05
2.1	Trägerschaft	Seite	05
2.2	Institution	Seite	05
2.3	Personal	Seite	05
2.4	Betreuungsplätze	Seite	05
2.5	Kinder mit besonderen Bedürfnissen	Seite	05
2.6	Tarife	Seite	06
2.7	Betreuungsgutscheine	Seite	06
2.8	Öffnungszeiten	Seite	07
2.9	Betriebsferien	Seite	07
2.10	Hygiene & Sicherheit	Seite	07
2.11	Ernährung	Seite	07
3.	Das Kind	Seite	08
3.1	Aufnahmeverfahren	Seite	08
3.2	Eingewöhnung	Seite	08
3.3	Tagesablauf	Seite	08
4.	Die Eltern	Seite	09
4.1	Informationsaustausch	Seite	09
4.2	Bring- und Abholregeln	Seite	09
4.3	Persönliche Kleidung	Seite	09
4.4	Persönliche Spielsachen	Seite	09
4.5	Persönliche Esswaren	Seite	09
4.6	Krankheitsfälle	Seite	09
4.7	Ferien	Seite	10
4.8	Betreuungstage	Seite	10
4.9	Versicherungen	Seite	10
4.10	Zahlungsbedingungen	Seite	10
4.11	Kündigung	Seite	10
Pädagogisches Konzept			
1.	Menschenbild	Seite	11
2.	Das Kind	Seite	12
2.1	Persönlichkeit	Seite	12
2.2	Wahrnehmung	Seite	12
2.3	Selbständigkeit	Seite	12
2.4	Sozialisation	Seite	12
2.5	Emotionalität	Seite	13
2.6	Kognition	Seite	13
2.7	Sprache	Seite	13
2.8	Bewegung	Seite	13
2.9	Erholung	Seite	13
3.	Der Alltag	Seite	14
3.1	Freispiel	Seite	14
3.2	Rituale	Seite	14
3.3	Aktivitäten	Seite	14
3.4	Mahlzeiten	Seite	14
3.5	Pflege	Seite	15
3.6	Regeln	Seite	15
4.	Lebensräume	Seite	16
4.1	Begegnung	Seite	16
4.2	Bewegung	Seite	16
4.3	Erholung	Seite	16
4.4	Gestaltung	Seite	16
4.5	Natur	Seite	16

Betriebskonzept

1. Leitbild

Vertrauen und Respekt

Wir fördern eine Kultur mit gegenseitigem Respekt, Selbstverantwortung und innovativem Handeln.

Kundenorientierung

Unsere Professionalität führt zu Zufriedenheit und Sicherheit bei den Kindern, Eltern und Mitarbeitenden.

Teamorientierung

Kreativität und eine offene Kommunikation tragen dazu bei, dass wir unsere Ziele erreichen.

2. Kita

2.1 Trägerschaft

Grendolin GmbH mit Sitz in Worb wurde im Dezember 2016 gegründet und ist Trägerschaft beider privat geführten Kindertagesstätten in Worb und Münsingen. Gründer der Grendolin GmbH sind Marianne Hofer und Mark Meyer.

2.2 Institution

Die Kitas sind politisch unabhängig und konfessionslos. Die Betriebe verfügen über eine Betriebsbewilligung vom AIS (Amt für Integration und Soziales) Bern. Die Grendolin GmbH ist Mitglied beim Verband „Kindertagesstätten Schweiz“.

2.3 Personal

Es gilt folgender Betreuungsschlüssel:

1 – 5 Kinder	1 Betreuungsperson
6 – 12 Kinder	2 Betreuungspersonen
13 – 18 Kinder	3 Betreuungspersonen
19 – 24 Kinder	4 Betreuungspersonen
25 – 30 Kinder	5 Betreuungspersonen
30 – 36 Kinder	6 Betreuungspersonen

Der obgenannte Personalschlüssel ist vom AIS als Minimalvorgabe definiert. Damit der von der Grendolin GmbH gewünschte Qualitätsstandart hoch bleibt, sind an beiden Standorten in der Regel mehr Betreuungspersonen als vorgegeben eingeplant.

Den Mitarbeitenden stehen Weiterbildungen zur Verfügung.

Der Betrieb ist fokussiert, eine auf Ehrlichkeit, Vertrauen und gegenseitigem Respekt basierende Teamkultur zu pflegen.

2.4 Betreuungsplätze

Der Standort Worb verfügt über eine altersgemischte Gruppe mit 36 Plätzen und der Standort in Münsingen über eine altersgemischte Gruppe mit 24 Plätzen pro Tag. Das Angebot richtet sich an Kinder im Alter von 3 Monaten bis zum Alter des Schuleintritts.

2.5 Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden individuell und bedürfnisorientiert in unsere Gruppen integriert. Gesellschaftliche Teilhabe ist ein in der UN-Menschenrechtskonvention enthaltenes Menschenrecht, welches ohne Einschränkung auch für Menschen mit besonderen Bedürfnissen gilt.

In der Regel können Kinder mit besonderen Bedürfnissen voll in unseren Alltag integriert werden. Mit einer wertschätzenden, achtsamen und zielorientierten Haltung gehen wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein und fördern diese individuell und bedürfnisorientiert. Dabei ist die Kommunikation mit den Eltern sehr zentral. Ein enger Austausch dient als Grundlage für eine optimale Inklusion des Kindes. Je nach Situation findet auch ein Austausch oder eine Zusammenarbeit mit externen Stellen (Frühförderung, Spezialisten, Logopäden, Therapeuten, usw.) statt.

Unsere Räumlichkeiten sind so eingerichtet, dass alle Kinder sich willkommen und akzeptiert fühlen.

2.6 Betreuungsgutscheine

An beiden Standorten können Betreuungsgutscheine eingelöst werden. Die entsprechenden Gutscheine sind bei der Wohngemeinde der Familie zu beantragen.

2.7 Tarife

Die monatlichen Betreuungskosten setzen sich aus der Betreuungspauschale **A**, **B** oder **C** und der **Esspauschale** zusammen. Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen wird zusätzlich ein Sonderzuschlag erhoben.

Es werden 52 Wochen pro Jahr verrechnet und es wird mit einer Monatspauschale abgerechnet.

Ferien- und Krankheitstage können vom Betrag nicht in Abzug gebracht werden.

Für Geschwister gibt es einen Rabatt von 10% auf den Betreuungsplatz des älteren Kindes.

Folgendes Tarifreglement gilt für alle Kinder mit oder ohne Betreuungsgutscheine.

Betreuungspauschale A für Kinder bis 12 Monate

ganzer Tag	CHF 144.00
2/3 Tag	CHF 108.00
1/3 Tag	CHF 72.00

Betreuungspauschale B für Kinder ab 13 Monaten bis zum Kindergarteneintritt

ganzer Tag	CHF 120.00
2/3 Tag	CHF 90.00
1/3 Tag	CHF 60.00

Betreuungspauschale C für Kindergartenkinder

ganzer Tag (unterrichtsfreier Tag)	CHF 120.00
2/3 Tag (ab Mittag)	CHF 90.00
2/3 Tag (ab Mittag, mit Kindergarten am Nachmittag)	CHF 80.00

Auf Wunsch der Eltern stellt die Grendolin GmbH ausserhalb des Betreuungsangebotes einen Abholdienst im Kindergarten zur Verfügung. Dieses Angebot ist nicht Bestandteil des Vertrages. Während den Schulferien können Kindergartenkinder an ihren Betreuungstagen ohne Aufpreis den ganzen Tag in die Kita kommen.

Esspauschale für alle Kinder der Betreuungspauschale A, B und C

ganzer Tag	CHF 10.00
2/3 Tag	CHF 7.50
1/3 Tag	CHF 5.00

Sonderzuschlag Kinder mit besonderen Bedürfnissen

ganzer Tag	CHF 50.00
2/3 Tag	CHF 33.35
1/3 Tag	CHF 16.70

2.8 Öffnungszeiten

07.00h – 18.30h

Vor eidgenössischen und kantonalen Feiertagen schliessen die Standorte um 17.00h und bleiben an den betreffenden Tagen geschlossen. Fällt der 24. und 31. Dezember auf einen Wochentag, so schliessen beide Standorte an diesem Tag um 13.00 Uhr.

2.9 Betriebsferien

Zwecks interner Weiterbildung sind die Kitas der Grendolin GmbH an zwei Tagen pro Jahr geschlossen. Diese Tage können nicht kompensiert werden. Die Daten werden jeweils im Herbst des Vorjahres bekannt gegeben.

2.10 Hygiene & Sicherheit

Die Standorte verfügen über ein Hygiene- und Sicherheitskonzept.

2.11 Ernährung

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist für uns selbstverständlich und steht nicht im Widerspruch zu kindergerechten Speisen.

Für beide Standorte wird täglich von einem Koch mit frischen und regionalen Produkten gekocht. Gemüse und Salat gehören zu jeder Mahlzeit. Das Essen soll den Kindern Freude bereiten. Wir animieren die Kinder dazu, verschiedenes zu probieren, es herrscht jedoch kein Zwang.

3. Das Kind

3.1 Aufnahmeverfahren

Die Eltern melden ihr Kind mit dem elektronischen Anmeldeformular (auf der Webseite www.grendolin.ch) für einen provisorischen Betreuungsplatz an. Danach nimmt die Geschäftsleitung mit der Familie Kontakt auf und bespricht das weitere Vorgehen. Sind sich beide Parteien einig, wird der Vertrag für den Betreuungsplatz ausgestellt. Sobald der Vertrag unterzeichnet ist, wird die einmalige Anmelde- und Eingewöhnungsgebühr von CHF 250.00 pro Kind fällig.

3.2 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit wird individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und der Eltern gestaltet. Um das Kind sanft in die Gruppe zu integrieren, muss genügend Zeit einberechnet werden, in der Regel beträgt die Dauer zwei Wochen.

Das Kind besucht mit einem Elternteil die Kindertagesstätte. Die ersten zwei Besuche dauern 1-3 Stunden. So können das Kind und seine Eltern die Gruppe und die Betreuer/innen kennenlernen und Vertrauen aufbauen.

In einem nächsten Schritt verabschieden sich die Eltern klar und transparent von ihrem Kind. Das Kind macht nun die ersten eigenständigen Erfahrungen in der neuen Umgebung. Schritt für Schritt kann das Kind längere Zeit in der Institution bleiben.

Die Eingewöhnungszeit ist erfolgreich abgeschlossen, sobald sich das Kind sicher und vertraut in der neuen Umgebung aufhält.

3.3 Tagesablauf

07.00h	Kita öffnet
07.00h – 09.00h	Ankommen der Kinder, Frühstück
09.00h – 12.15h	Morgenritual, Aktivitäten, Freispiel, Pflege
12.15h – 12.45h	Mittagessen
12.45h – 14.15h	Zähneputzen, Mittagsruhe, Freispiel
14.15h – 16.00h	Nachmittagsaktivität, zVieri
16.00h – 18.15h	Abendritual, Freispiel, Abholen der Kinder
18.30h	Kita schliesst

4. Die Eltern

4.1 Informationsaustausch

Um eine professionelle Betreuung zu gewährleisten, wird eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern vorausgesetzt. Dazu gehört unter anderem, dass nach jedem Betreuungstag ein kurzer Informationsaustausch mit den Eltern stattfindet.

Bei pädagogischen und entwicklungsbedingten Fragen können die Eltern jederzeit ein Gespräch vereinbaren. Bei Entwicklungsschwierigkeiten oder Auffälligkeiten können die Betreuer/innen ein Gespräch vereinbaren.

4.2 Bring- und Abholregeln

Die Kinder können zwischen 07.00h – 09.00h gebracht werden. Es ist uns wichtig, dass die Kindergruppe einen gemeinsamen Tagesbeginn erlebt. Verspätungen sind telefonisch zu melden.

Die Kinder sollen frühestens um 16.00h und spätestens um 18.15h abgeholt werden. Bei späterer Abholung kann keine ausführliche Rückmeldung mehr garantiert werden.

Am Vormittag können die Kinder zwischen 11.30h – 12.00h gebracht oder abgeholt werden und nach dem Mittagessen zwischen 13.30h – 14.00h.

Falls eine Drittperson das Kind bringt oder abholt, bitten wir die Eltern, das Team vorher zu informieren, ansonsten werden die Kinder nicht an diese abgegeben.

4.3 Persönliche Kleidung

Den Kindern steht ein persönliches Körbchen, in welchem die Utensilien aufbewahrt werden können, zur Verfügung. Kleider und Schuhe sind mit den Initialen der Kinder anzuschreiben.

- Nuggi, Nuschi, Stofftier
- Windeln
- Finken
- Ersatzkleider in der aktuellen Grösse und Jahreszeit
- geeignete Aussenbekleidung (Regenschutz, Gummistiefel, etc.)

4.4 Persönliche Spielsachen

Für Spielsachen, welche in die Kindertagesstätte mitgebracht werden, kann keine Haftung übernommen werden.

4.5 Persönliche Esswaren

Die Kinder erhalten ein Frühstück, ein zNüni, ein Mittagessen und ein zVieri. Zudem steht den Kindern jederzeit eine Auswahl frischer Obstsorten zur Verfügung. Die Kinder müssen daher keine Esswaren mitbringen. Für Kleinstkinder muss das Schoppenpulver von zu Hause mitgebracht werden.

4.6 Krankheitsfälle

Die Kinder werden bei starker Erkältung, Krankheit oder Unfall nicht betreut. Wenn das Kind in der Kita erkrankt, muss es umgehend abgeholt werden. Auch wenn das Kind keine eindeutigen Krankheitssymptome aufzeigt, sich aber trotzdem schlecht und unwohl fühlt,

sprechen wir uns mit den Eltern ab, um zu entscheiden, was das Beste für das Kind ist. Im Zweifelsfall bestimmt das Fachpersonal über den Verlauf.

Ist das Kind an Fieber erkrankt, muss es mindestens 24 Stunden fieberfrei sein, um in die Kita gebracht werden zu können. Bei Erbrechen und Durchfall kann das Kind frühestens 48 Stunden nach vollständiger Genesung in die Kita gebracht werden.

Auch Geschwister von Kindern mit ansteckender Krankheit müssen zu Hause bleiben.

4.7 Ferien

Die vertraglich geregelten Beiträge an die Kita sind bei Ferienabwesenheit der Kinder trotzdem zu entrichten. Ferienabwesenheiten können nicht durch Betreuungstage nachgeholt oder abgetauscht werden.

4.8 Betreuungstage

Die Kinder können nach Bedarf an zusätzlichen Tagen betreut werden. Die Betreuungskosten für zusätzliche Betreuungstage werden zum Zeitpunkt der Vereinbarung fällig. Die Kosten können bei Absage des zusätzlichen Betreuungstages nicht zurückerstattet werden.

Bei einer vollen Auslastung der Kita können Kinder nicht an zusätzlichen Tagen betreut werden. Das Abtauschen von Betreuungstagen ist nicht möglich.

4.9 Versicherungen

Die Eltern sind für Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung verantwortlich. Grendolin GmbH verfügt über eine Betriebshaftpflichtversicherung.

4.10 Zahlungsbedingungen

Die monatliche Pauschalrechnung ist im Voraus zu bezahlen. Das Fälligkeitsdatum ist der 27. Tag des Vormonats.

4.11 Kündigung

Die Probezeit beträgt einen Monat ab dem ersten vollen Betreuungstag. Die Kündigungsfrist während der Probezeit beträgt 7 Arbeitstage. Im Falle einer Kündigung während der Probezeit wird der ganze Monat der Probezeit verrechnet.

Danach gilt eine dreimonatige Kündigungsfrist. Die Kündigung hat schriftlich auf Ende des Kalendermonats zu erfolgen. Der Vertrag kann von beiden Parteien unter Einhaltung der oben genannten Fristen gekündigt werden. Diese Kündigungsfrist gilt auch für die Reduktion von einem bereits bestehenden Betreuungspensums.

Wird ein Vertrag (seitens Kunde) bis 45 Tage vor geplantem Eintritt aufgelöst, ist die Auflösung kostenlos. Die bereits einbezahlte Anmeldegebühr wird jedoch nicht zurückerstattet.

Wird ein Vertrag nach diesem Zeitpunkt aufgelöst, wird die erste Monatspauschale verrechnet.

Pädagogisches Konzept

Die nachfolgenden pädagogischen Handlungsansätze gelten für sämtliche Kinder, welche in einer unseren Kindertagesstätten betreut werden.

„Alle Kinder sind gleich“ – ist ein wichtiger Grundsatz, der die Gleichberechtigung und den Schutz aller Kinder betont. Dieses Prinzip ist in der UN-Kinderrechtskonvention verankert und soll sicherstellen, dass alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Religion oder ihren Fähigkeiten, die gleichen Rechte und Chancen haben. Dieses Prinzip ist Grundlage unseres pädagogischen Konzeptes. Bei uns werden alle Kinder ihren Möglichkeiten entsprechend gefördert und unterstützt.

1. Menschenbild

Das Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und hat ein Recht auf Liebe und Akzeptanz. Nur im Kontakt mit Menschen kann es sich entwickeln und entfalten.

Das Kind braucht Erwachsene, die es als verlässliche Bezugspersonen begleiten, die Verständnis für seine Bedürfnisse haben, die es unterstützen im Hinblick auf seine Eigenständigkeit und seine Eigenverantwortung, die ihm aber auch der Situation und seinem Alter entsprechend klare Grenzen setzen.

Das Kind braucht eine Umwelt, in der es eigene Erfahrungen machen darf, eine Umgebung die sinnlich erfahrbar, gestaltbar, veränderbar und doch sicher ist.

Das Kind braucht andere Kinder, eine Gemeinschaft, in der es sich wohl fühlt und angenommen wird, in der es sich behaupten und in der es sich auch abgrenzen kann.

Das Kind braucht Schutz vor Gefahren und lernt mit diesen, seinem Alter entsprechend, umzugehen. Es braucht Abschirmung vor Reizüberflutung, Orientierung und Hilfe bei der Deutung und Einordnung der Welt.

2. Das Kind

2.1 Persönlichkeit

In der Kita wird jedes Kind mit seiner eigenständigen Persönlichkeit so angenommen, wie es ist. Jedes Kind hat eigene Fähigkeiten und Bedürfnisse. Auf diese wird individuell und bedürfnisorientiert eingegangen. Durch Geborgenheit, Vertrauen und Sicherheit schaffen wir einen Rahmen, in dem sich das Kind frei und eigenständig entfalten kann.

Um ein positives Selbstbild entwickeln zu können, sind Wertschätzung, Toleranz und gegenseitige Akzeptanz notwendige Voraussetzungen.

2.2 Wahrnehmung

Sinnliche Erfahrungen werden durch eigenes, aktives Tun gemacht. Mit einer anregungsreichen Umgebung ermöglichen wir dem Kind ganzheitliche Sinneserfahrungen. Durch Struktur und klarem Rahmen geben wir dem Kind die nötige Orientierung.

2.3 Selbständigkeit

In all unserem Handeln und Denken stehen Selbständigkeit und Autonomie des Kindes im Zentrum. Wir begleiten das Kind individuell, alters- und fähigkeitsentsprechend auf seinem Lebensweg. Motivation und die nötige Zeit fördert die Freude an den eigenen Fortschritten.

Bei uns lernen die Kinder; selbständig Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihre Handlungen zu übernehmen; Probleme selbständig zu lösen und Herausforderungen zu meistern; ihre eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und ihre Fähigkeiten einzuschätzen.

2.4 Sozialisation

Wir unterstützen und fördern den Kontakt der Kinder, indem wir verschiedene Gruppenkonstellationen und Gruppengrößen zulassen. Als Vorbilder leben wir den Kindern Offenheit, Toleranz und Rücksichtnahme vor. Bei uns wird niemand diskriminiert und es findet keine Ausgrenzung statt. Wir fördern die Kinder darin, konstruktiv mit Konflikten umzugehen, geben ihnen aber klare Grenzen.

Ziele der Sozialisation:

1. Förderung sozialer Fähigkeiten

Kinder sollen lernen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und soziale Fähigkeiten wie Kommunikation, Kooperation und Empathie zu entwickeln.

2. Integration in die Gemeinschaft

Kinder sollen lernen, sich in die Gemeinschaft einzufügen und ihre Rolle in der Gruppe zu finden.

3. Entwicklung von Werten und Normen

Kinder sollen lernen, Werte und Normen wie Respekt, Toleranz und Fairness zu verstehen und zu leben.

2.5 Emotionalität

Es gilt der Grundsatz „Jedes Gefühl ist in Ordnung – aber nicht jedes Verhalten“.

Die Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit Bezugspersonen die Fähigkeit, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Dabei helfen wir ihnen, verschiedene Handlungsmöglichkeiten anzuwenden und auch bei Unsicherheiten einen geeigneten Weg zu finden.

2.6 Kognition

Kinder bilden ihre kognitiven Fähigkeiten, indem sie Erfahrungen durch sinnliche Wahrnehmungen machen und damit ihr Bild von der Welt formen, erweitern und ordnen. Freude am Lernen, Neugier und Lust am Erkunden, sind nie stärker ausgeprägt als in diesem Alter. Es ist uns wichtig, die Eigenaktivitäten der Kinder zu fördern und zu fordern. Sie sollen zum Nachdenken angeregt werden. Lösungen werden nicht vorweggenommen, sondern werden von den Kindern selbst gefunden.

2.7 Sprache

Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmedium. Unser Ziel ist es, den Kindern die Freude an der Sprache zu vermitteln. Mit unserem Sprachgebrauch beeinflussen wir die sprachliche Entwicklung des Kindes und müssen daher das eigene Sprachverhalten laufend reflektieren. Das Team dient als sprachliche Vorbilder und spricht korrekt und verständlich mit den Kindern. Die Kinder werden ermutigt, Fragen zu stellen und Antworten zu geben.

Die verbale und nonverbale Sprachförderung wird spielerisch in den Alltag integriert (Geschichten erzählen, Bücher vorlesen, Geschichte hören, Singen, usw). In gezielten Sprachförderungssequenzen werden die Kinder individuell gefördert und begleitet.

2.8 Bewegung

Bewegung ist ein grundsätzlicher Bestandteil des Lebens. Bewegung ist für die Kinder von entscheidender Bedeutung für ihre körperliche, geistige und emotionale Entwicklung und ist Grundlage für ein gesundes Leben. Deshalb bieten wir den Kindern vielfältige Anreize und Gelegenheiten für Bewegungserfahrungen. Bei Bewegungsspielen und bei der Verbindung von Bewegung und Musik sowie durch Bewegung und Ruhe, lernen die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten kennen und beherrschen. Wir gehen mindestens 1x pro Tag mit den Kindern nach draussen und bieten so die Möglichkeit auf Austoben, Rennen, Klettern, usw.

2.9 Erholung

Wir achten auf das Körperempfinden des Kindes und gehen respektvoll damit um. Zum Wohl des Kindes und der Kindergruppe bauen wir Erholungsmomente und Ruhephasen im Tagesablauf ein. Wir respektieren die individuellen Bedürfnisse des Kindes nach Ruhe und bieten geeignete Rückzugsmöglichkeiten.

3. Der Alltag

3.1 Freispiel

Dem Freispiel kommt die Schlüsselrolle beim Lernen zu. Kinder konstruieren und rekonstruieren im Spiel soziale Beziehungen. Für sie ist das Spiel Wirklichkeit. Sie erproben Stärken und Schwächen und setzen sich mit verschiedenen Rollen auseinander. Wesentlich ist nicht das Ergebnis, sondern die Handlung. Dabei fördert es Sorgfalt, Interesse, Konzentration, Problembewältigung, Ausdauer, Rücksicht, Geduld und unterstützt die Ausbildung aller Sinne.

Spielen ist die dem Kind entsprechende Form der Auseinandersetzung mit der Umwelt. Im Freispiel gibt es keine Trennung nach sozialen, geistigen und emotionalen Fähigkeiten. Das Kind verwirklicht sich im Spiel auf vielseitige Weise. Spiel ist Ausdruck inneren Erlebens, Begegnung mit der Welt, Verarbeitung von Erlebnissen und Lernen.

3.2 Rituale

Rituale geben Struktur, Orientierung und Sicherheit, welche zu den Grundbedürfnissen der Menschheit gehören. Sie beruhigen nach lebhaftem Spiel und geben jedem Kind seinen Platz in der Gruppe. Rituale gliedern nicht nur den Tag, sondern machen mit ihrer Gestaltung nach den Jahreszeiten grössere Zusammenhänge sichtbar. Deshalb sind Rituale feste Bestandteile unseres Alltags.

3.3 Aktivitäten

Nebst dem Freispiel sind auch geführte Aktivitäten von grosser Wichtigkeit. Wir fördern die Kinder gezielt in vorher besprochenen Einzelbereichen. Aktivitäten geben Raum, um Erworbenes zu vertiefen und Neues zu erproben. Es können bewusst Gruppenkonstellationen geschaffen werden, um neue Kontakte zu ermöglichen. Die Kinder lernen Rücksicht zu nehmen, jedoch auch sich in der Kleingruppe zu behaupten.

3.4 Mahlzeiten

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung bildet eine wichtige Grundlage für das kindliche Bewegungsverhalten: alle wichtigen Nährstoffe werden bereitgestellt und liefern dem Kind die nötige Energie, die es für seine tägliche Aktivitäten, für sein Spiel und sein Wohlbefinden braucht. Eine ausgewogene Ernährung ist in der Wachstumsphase von besonderer Bedeutung.

Wir achten darauf, die Esssituationen so zu gestalten, dass Lust und Freude am Essen entstehen. Das Kind entscheidet selbst, was es am Tisch zu sich nimmt. Durch die angebotene Vielfalt und die lustvolle Gestaltung der Speisen animieren wir das Kind Neues zu probieren. Wir verstehen das gemeinsame Essen als wichtigen Bestandteil der Zusammengehörigkeit. Tischgespräche werden bewusst aufgenommen und gefördert.

Die Tische und Stühle sind auf Kinderhöhe, ebenso das Buffet, an welchem die Mahlzeiten (Frühstück und Mittagessen) angerichtet werden. Dies fördert die Kinder in ihrer Selbständigkeit; sie können selbständig am Buffet ihr Essen schöpfen und anschliessend selbständig zum Tisch sitzen. Selbstverständlich bieten wir den Kindern Unterstützung an, wenn Hilfe benötigt wird. Für die Kleinkinder haben wir spezielle Stühle und sie können ebenfalls mit den restlichen Kindern an deren Tischen sitzen und ihre Mahlzeit zu sich nehmen.

3.5 Pflege

Pflege und Fürsorge sind Grundbedürfnisse aller Kinder und bedürfen grösster Achtsamkeit. Mit dem Körperempfinden der Kinder gehen wir respektvoll und behutsam um. Stets wird die Intimsphäre gewahrt. Wir ermutigen das Kind sich mit seinem Körper auseinanderzusetzen und sich um ihn zu kümmern.

3.6 Regeln

Regeln geben einen klaren Rahmen vor und bieten Sicherheit und Orientierung. Dadurch können sich die Kinder eigenständiger in ihrer Welt bewegen. Unsere Regeln sind klar und kurz formuliert, visuell sichtbar und können der Situation entsprechend angepasst werden.

4. Lebensräume

4.1 Begegnung

Unsere Räume sind anregend gestaltet und fördern die Neugier- und die Experimentierfreudigkeit der Kinder. Mit der kindergerechten Einrichtung wird dem Bedürfnis nach ganzheitlicher Erfahrung und Spielmöglichkeit entsprochen. Im Begegnungsraum finden vielfältige Kontakte statt. Die Kinder werden von den Eltern gebracht und wieder abgeholt, die Gemeinsamkeit während dem Essen wird erlebt, die Räume bieten Platz für Freispiel und Aktivitäten und sind Ort für die täglich wiederkehrenden Rituale. Diese Vielfältigkeit der Begegnung fördert Akzeptanz und Toleranz, baut neue Brücken und verbindet kulturelle Unterschiede.

4.2 Bewegung

Im Bewegungsraum können die Kinder ihrem grossen Bedürfnis nach Bewegung, Kräfte messen und sich austoben nachkommen. Grob- und feinmotorische Fähigkeiten werden geübt und Neues wird gewagt.

4.3 Erholung

Im Verlaufe des Tages hat jedes Kind das Bedürfnis nach Erholung und Rückzug. In der Kita werden verschiedene Möglichkeiten zur Erholung geschaffen. Im Ruheraum wird ein behutsamer Umgang gepflegt und er ist frei von jeglicher Hektik. Dadurch bieten wird dem Kind eine optimale Erholung.

4.4 Gestaltung

Die Fantasie beginnt dort wo das Bekannte aufhört. Fantasie weckt die Lust des Kindes etwas Neues zu entdecken und zu schaffen. Sie fördert die Kreativität und macht erfinderisch. Durch das Ausleben der Fantasie erleben die Kinder viel. Sie wollen mit verschiedenen Sachen experimentieren. Dieser Fantasie können die Kinder im Gestaltungsraum freien Lauf lassen. Durch das vielfältige Angebot greifen die Kinder neue Ideen auf und sammeln viele Erfahrungen.

4.5 Natur

Die Natur bietet Platz zum Experimentieren, Erholen, Spielen und Beobachten. Die Kinder erleben den Wechsel der Jahreszeiten und erleben die Natur als Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen. Wir vermitteln den Kindern im Alltag die Wertschätzung dieser Ressourcen. Tägliche Erfahrungen in der Natur sind fester Bestandteil unseres Tagesablaufs.

